



Zitierregeln gibt es auch
als ISO-Norm 690
(vormals DIN 1505)

Zitierformen: drei Beispiele

Es gibt in der Wissenschaft mindestens fünf sehr unterschiedliche Klassen von Zitierformen. Im Folgenden finden sich drei unterschiedliche Beispiele, die für die FHP relevant sind.

1. APA-Stil (APA = American Psychological Association): FB4, FB1, FB2

Grundprinzip: Der Quellenachweis erfolgt über eine Klammer im Text (Miegl, 2001) in Kombination mit dem Literaturverzeichnis.

Verwendung: Der APA-Stil setzt sich in den Sozialwissenschaften durch (auch im Design).

Handreichungen: Im Internet finden sich die jeweils neuesten Standards (Suchwörter: "APA" und "referencing" oder "zitieren")

Beispiel 1, Text:

Nach Miegl (2012) dienen Experten zur zeiteffizienten Nutzung von Wissen.

Beispiel 1, Literaturverzeichnis:

Miegl, H. A. (2012). *The social psychology of expertise: Case studies in research, professional domains, and expert roles*. New York: Psychology Press.

Minimum-Angaben:
Autor (Herausgeber) *
Jahr * Titel * (Titel, Band
der Zeitschrift) * Ort
(bei Büchern)

2. Fußnotenstil (Geisteswissenschaften): FB5, FB1

Grundprinzip: Der Quellenachweis erfolgt über Fußnoten am Ende der Seite bzw. Endnoten am Ende des Textes. Es kann zusätzlich ein Literaturverzeichnis geben.

Verwendung: In den Geisteswissenschaften und bei Texten, die auch von Publikum außerhalb der Wissenschaft gelesen werden können sollten (z.B. Geschichte).

Beispiel 2, Text:

Miegl bezeichnet die Kernproblematik professioneller Arbeit als "dreifache Autonomieregulation"¹.

Beispiel 2, Fußnote (vollständige Variante):

¹ Harald A. Miegl, Professionalisierung: eine dreifache Autonomieregulation, in: Katharina von Schlieffen (Hg.): *Professionalisierung und Mediation*, München 2010, S. 15

Beispiel 2, Fußnote (Variante mit Verweis auf das Literaturverzeichnis):

¹ Miegl, Professionalisierung, S. 15

Beispiel 2, Literaturverzeichnis (verschiedene Varianten möglich, hier APA):

Miegl, H. A. (2010). Professionalisierung: eine dreifache Autonomieregulation. In K. von Schlieffen (Hrsg.), *Professionalisierung und Mediation* (S. 15-26). München: C.H. Beck.

3. Endnotenstil (Medizin, Naturwissenschaften): FB3

Grundprinzip: Der Quellenachweis erfolgt über []-Verweise auf Endnoten.

Verwendung: In der Medizin und den Naturwissenschaften; wichtig ist die Quelle, nicht der Name des zitierten Autors.

Beispiel 3, Text:

Miegl beschrieb zwei Formen von Expertise, erstens Exzellenz und zweitens Professionalität [2].

Beispiel 3, Endnote (hier APA)

[2] Miegl, H. A. (2009). Two factors of expertise? Excellence and professionalism of environmental experts. *High Ability Studies*, 20(1), 91-115.

Achtung! Es gibt zwei Varianten:

1) Die Nummern laufen in der Reihenfolge, wie sie im Text erscheinen. Die Endnoten ergeben kein alphabetisch geordnetes Literaturverzeichnis. Eine Quelle kann mehrfach erscheinen.

2) Die Nummern beziehen sich auf ein geordnetes Literaturverzeichnis. Problem: Bei direkten Zitaten müssen wir Seitenzahlen angeben; mögliche Lösung: Seitenzahl im Verweis nennen:

Miegl bezeichnet die Kernproblematik professioneller Arbeit als "dreifache Autonomieregulation" [1, S. 15].